

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 1. März wurden in den Westkarpathen mehrere russische Stellungen von den Österreichern und Ungarn gestürmt, 19 Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen. An demselben Tage griffen die Russen, die Verstärkungen erhalten hatten, südlich des Dnjestr ihre Gegner mit großer Erbitterung an, aber alle ihre Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten. Am 2. März suchten sie in den Westkarpathen ihre am vorhergehenden Tage entrissenen Stellungen wiederzugewinnen, aber die Österreicher und Ungarn behaupteten sie und wiesen ihre Angriffe ab. Auch südlich des Dnjestr blieben die Österreicher im Vorteil, obwohl die Russen an Zahl weit stärker waren als sie. An demselben Tage begannen auch am Uzsoker Paß neue Kämpfe. Der k. u. k. Generalstab meldete darüber:

Der 4. März war ein Ruhetag und auch an den folgenden Tagen geschah nichts Bedeutendes. Die Russen unternahmen an den verschiedensten Orten Angriffe, die aber überall abgewiesen wurden, so am 5. März östlich von Petrikau, am 6. bei Schnee- und Regenwetter in den Karpathen. Am 7. wurden die Kämpfe wieder heftig. Der k. u. k. Generalstab berichtet darüber:

Amtlich wird berichtet, 8. März:

„Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützlinien unter starken Verlusten geworfen. Gleichen Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Front in Westgalizien, wo im Raume bei Gorlice Teile der feindlichen Schützlinien durchbrochen und eine Ortschaft nach blutigem Kampfe erobert wurde. Mehrere Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen.“



FEIND IN SICHT!

Feind in Sicht. Nach einer Zeichnung für die „Illustrierte Zeitung“ von Helmuth Stockmann.

„In den Karpathen sind westlich des Uzsoker Passes Kämpfe im Gange, die sich in größerem Umfange um den Besitz wichtiger Höhen- und Rückenlinien entwickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Im Laufe des Tages wurden in der Gefechtsfront neue lokale Erfolge erzielt. Bei Erstürmung einer Höhe nördlich Cisna blieben 400 Gefangene in unseren Händen.“

Auch im Südosten Galiziens wurde an diesem Tage an der großen Schlachtfront heftig gekämpft. Über die Ereignisse des 3. März wurde folgende amtliche Meldung herausgegeben:

„An der Biala südöstlich von Zaliczyn wurden gestern vorgehende russische Truppen nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. Beiderseits des Laborcztales und auf den Höhen nördlich Cisna dauern die Kämpfe stellenweise auch nachts an. Überall, wo es unseren Truppen gelang, Raum zu gewinnen, unternimmt der Feind wiederholt Gegenangriffe, die stets blutig zurückgeschlagen werden. Besonders entlang der Straße von Baligród versuchten die Russen während dichten Schneegestöbers mit starken Kräften vorzustößen. Der Angriff, der bis auf die nächsten Entfernungen herangekommen war, brach schließlich unter großen Verlusten des Gegners in unserem Geschütz- wie Maschinengewehrfeuer vollkommen zusammen. — In den übrigen Fronten keine wesentliche Aenderung, nur Geschützkämpfe. — Vor Przemyśl herrscht Ruhe.“

In den Karpathen wird hartnäckig gekämpft. Im Raume bei Lupkow setzten die Russen gestern nachmittag einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzen neuer Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allen Mitteln vorgetrieben und der Angriff trotz schwerer Verluste dreimal bis nahe an unsere Stellungen vorgezogen. Jedesmal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter vernichtenden Verlusten an unseren Hindernislinien. Hunderte von Toten liegen vor den Stellungen. In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vorstößen überraschend zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings 10 Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen.

In Südostgalizien holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen isoliert vorging, eine empfindliche Schlappe.“

Der österreichisch-ungarische Bericht über die Vorgänge des 8. März zeigt, wie die Russen an den verschiedensten Stellen des großen Kampfgebietes tätig waren und ließ zugleich ahnen, unter welchen Verhältnissen die Kämpfe in den Karpathen ausgefochten werden mußten. Er lautete: